

Nr. 243.
 Mädchen
 it 15. De-
 ndliche Auf-
 ka, Sag-
 [1015] 3-3

hafte
 11 81
 DR
 ungseinfluss
 973) 3
 werden.
 fe.
 chischer
 Meister-
 30 Heller;
 immerliten
 eliz
 tion.
 en;
 rke,
 kel,
 ch

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Substrate
 werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
 ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augensfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Insertionspreis:
 Der Raum einer einpaltigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedroch's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stela, Buchhandlung; in Kronstadt bei Helmar Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schwiedgasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 244.

Sermannstadt, Freitag den 20. October 1905.

121. Jahrgang.

Die Aufgabe des neuen Cabinets.

Budapest, 17. October.

Die Wiederernennung des Barons Géza Fejérvary zum ungarischen Minister-Präsidenten ist nunmehr als vollzogene Thatsache zu betrachten. Es wird angenommen, daß Baron Fejérvary sein neues Cabinet in der allernächsten Zeit gebildet haben wird, und somit hat der Krisenzustand im Cabinet selbst sein Ende erreicht.

Der bisherige Charakter des Ministeriums Fejérvary als Uebergangsregierung weicht nun einem definitiven, denn die Neuernennung bildet einen Schlußpunkt in der bisherigen Cabinets-Krise überhaupt, indem das neue Cabinet im Gegensatz zu dem früheren anders auftreten kann. Das langwierige Hin- und Herbasten und -Fühlen im Lager der Coalition, die lange Kette von mißlungenen Versuchen, die Coalition zur Uebernahme der Regierung herbeizuziehen, ist nun als abgeschlossen zu betrachten. Das politische Schlagwort, welches hundert- und tausendmale in den verschiedensten Varianten von allen Seiten ausgestoßen wurde, daß nämlich der Coalition die parlamentarische Pflicht obliege, die Leitung der Geschäfte zu übernehmen, ist nunmehr vollkommen wertlos geworden; das Cabinet Fejérvary hat seine neue Mission nicht vorübergehend, bloß um die laufenden unaufschiebbaren Geschäfte zu leiten, übernommen, es wird sich vielmehr auf parlamentarischer Grundlage festzusetzen trachten. Unter den gegebenen Verhältnissen ist es ein politisches Erfordernis ersten Ranges, daß das neue Cabinet seine politische Thätigkeit danach einrichte, daß es früher oder später, sicherlich aber in absehbarer Zeit, eine parlamentarische Mehrheit für sich gewinne; die Coalition kann hierbei selbstverständlich nicht in Betracht kommen, zumindest nicht in ihrer gegenwärtigen Zusammenfassung, denn da die Aufgabe der Cabinetsbildung nicht ihr zufiel, kann davon keine Rede mehr sein, daß sie an der Regierungsgewalt irgendwie noch einen Theil habe. Es bleibt eben abzuwarten, wie sich die verschiedenen Parteien gegenüber dem neuen Cabinet verhalten werden. Wenn der Coalition die Entwirkung aus dem jetzigen Krisenzustand recht am Herzen liegt, wenn sie die Grundbedingungen des parlamentarischen Lebens überhaupt richtig auffaßt, so muß sie es als ihre Aufgabe betrachten, sich in ihre Parteielemente aufzulösen; die Liberalen müssen sich wieder der liberalen Partei anschließen, die Clericalen unter clericaler Flagge sich stellen, die Außerparlamentarier sich von den auf rein 67-er Grundlage Stehenden wieder sondern — die politischen Halbheiten müssen gänzlich aufhören, die darin bestehen, als ob so verschieden geartete Parteielemente sich zu einer ad hoc-Vereinigung verschmelzen ließen, lediglich zu dem Zwecke, eine Regierung nach der anderen zu stützen. Das muß endlich einmal aufhören.

Die Aufgabe der neuen Regierung, sich auf parlamentarischem Wege eine parlamentarische Mehrheit zu verschaffen, wird sie mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu erfüllen trachten. Sie gedenkt dies in erster Reihe mit Hilfe eines großangelegten wirtschaftlichen und sozialen Programmes zu thun, eines Programmes, welches berufen ist, jene Elemente, die zu bloß tactischen Zwecken sich vereinigen, ohne eine parlamentarische Entwirkung zuwege zu bringen, von einander abzusondern. Diese Elemente sollen, so weit sie das Programm der Regierung und deren politische Grundzüge gutheißen, sich um dieses Regierungs-Programmes

schaaren. Der neue parlamentarische Krystallisations-Proceß wird wohl ein klein wenig Zeit und auch Geduld in Anspruch nehmen, man hat jedoch allen Grund, anzunehmen, daß das Land, wenn es sehen wird, daß die Regierung ihr auf alle Beziehungen des wirtschaftlichen und culturellen Lebens wirksames Programm zu realisiren, sich ansieht, des bisherigen rein militärischen Habers überdrüssig sein und sich um die Fahne Fejérvary's schaaren wird, damit dieses Programm, nach welchem das Land seit Jahren, ja seit Jahrzehnten seufzt, verwirklicht werde.

Kossuth's Angst vor dem Absolutismus.

Franz Kossuth sieht in einem jüngst veröffentlichten Aufsatze das Herannahen des Absolutismus; ja er gesteht sogar, daß er das Kommen der Willkürherrschaft schon seit Langem gewahrt, und zwar bereits zu einer Zeit, wo Andere davon nicht einmal träumten. Nun jetzt kann's Jeder sehen, der nicht blind ist: der Absolutismus ist vor der Thür. Den Absolutismus, den die Coalition, deren nicht schiebenber, sondern von Apponyi geschobener Präsident — eigentlich pius masculus — er ist, zum unermeßlichen Schaden des Landes übt, sieht er nicht.

Die weitestgehende Erscheinung der seit neun Monaten sich hinziehenden schweren Krise besteht darin, daß die Krone Alles vermeidet, was einen vollkommenen Bruch bedeuten könnte; andererseits ist kein einziger Schritt gethan worden, der nicht mit der Regierung der verfassungsmäßigen Regierung gleichbedeutend wäre. Wenn daher gesagt wird, daß oben ein absolutistischer Wind weht, so ist das eine unabweisbare kühne Behauptung, der die Ereignisse widersprechen. Eine solche Behauptung bleibt kühn und unerwiesen, wenn sie auch der Sohn des alten Kossuth wagt. Nur das böse Gewissen vermag Gespenster zu sehen. Es hat Brandstifter gegeben, die zuerst „Feuer!“ schrien, um die Anzeige-Prämie einzustreichen. Ist's etwa Absolutismus, wenn eine Regierung mit neuem Programm gegen die Coalition an die Wähler appelliren will?

Worin erblickt also Kossuth das Nahen des Absolutismus? Darin, daß zwischen der Krone und einer bunt zusammengewürfelten Mehrheit des Abgeordnetenhauses in einer Frage ein Conflict besteht? Oder waren etwa die Ereignisse zur Zeit des Conflictes wegen der kirchenpolitischen Frage Vorboten einer absolutistischen Aera? Wenn nun die öffentliche Meinung durch ein neues Programm dahin gebracht werden soll, die Frage der Commando-Sprache fallen zu lassen, ist das auch ein absolutistisches Experiment? Seit wann und nach welchem Codex ist die fixe Idee der Coalition untrüglich? Oder seit wann sind die Mitglieder des leitenden Ausschusses der verbündeten Opposition reine Halbgötter, die in ihrem Größenwahn das Land wirtschaftlich zugrunde richten dürfen?

Einen schlechteren Moment für den Hinweis auf die Gefahr des Absolutismus hätte Kossuth wohl nicht wählen können, denn er sah das Gespenst zu einer Zeit, wo seitens der Krone zur Entwirkung der Krise der verfassungsmäßigste Schritt gethan wird, indem sie eine Regierung einsetzt, die an die Nation appellirt. Natürlich ist eine Regierung, deren Programm vollständige Maßnahmen zur Hebung der geistigen und materiellen Interessen des Volkes anstrebt, der Coalition, die sich in der Rolle einer autokratischen Winkeregierung gefällt, unbequem; doch ist

eine solche Regierung keineswegs weniger constitutionell, wenn ihre Tendenz offenkundig die ist, daß sie die Aufmerksamkeit der Nation in einen anderen, mehr fruchtbringenden Kurs lenke, ferner die öffentliche Stimmung aus dem Sumpfe eines künstlich und ohne jeden ersten Grund herausbeschworenen Conflictes herausführe. Man kann dieses Unternehmen vom Gesichtspunkte des Erfolges kritisiren. Man kann auch patriotische Bedenken hegen von dem Gesichtspunkte, daß das Land wieder der Schauplatz neuer Aufregungen und Kämpfe sein wird. Allein als Vorläufer des Absolutismus die Ernennung eines Cabinets bezeichnen, das zur Unterstützung seines Programmes eine Partei sucht, folglich unbedingt parlamentarisch regieren — und wenn ihm im Parlament keine Partei zur Verfügung steht, Neuwahlen anordnen will, damit das Land urtheile, — ist denn doch nichts Anderes, als naive Gespensterjeherei.

Noch Eins: Kossuth flunkert, daß sie — nämlich die Coalition — der Nation gesagt hätten, was sie auf's Spiel setzt mit der unbeuglichen Forderung des ungarischen Commandos.

Das ist einfach nicht wahr. Sie haben das nicht gesagt; bei keiner Wahl sind sie ermächtigt worden, das Land in's Verderben zu stürzen. Zur Zeit der Wahlen war nur davon die Rede, daß die Verlegung der Hausordnung gelüthet werden soll. Zu diesem Zwecke haben sich die oppositionellen Parteien, die ihrerseits jetzt die Hausordnung scrupellos verletzen, verbündet.

Vom ungarischen Commando war keine Rede; in diese Forderung haben sie sich hinterher verbissen und die fixe Idee durch ihre Presse weiter suggeriren lassen. Nun mögen sie die Geschichte wieder hübsch zurück suggeriren lassen. Es wird schon gehen, nur wollen soll man. Auch Bruderstaaten sind schon zurückgetrunken worden.

Wenn sie sicher sind, daß die „Nation“ bei den Wahlen lieber für den eigenen Ruin stimmen wird, als auf das alleinigmachende Commando verzichten, wozu hat dann Apponyi Arm in Arm mit Kossuth Angst vor Bestechung und Gewaltacten bei eventuellen Wahlen? Ist doch mit ihnen auch Banffy Führer, von dem man ja weiß, daß in Wahlsachen kein Engel so rein ist, wie er. Und die Gewaltacte? Nun, nach dem politischen Katechismus der Coalition heißt das: Ihre Leute dürfen terrorisiren, hegen, Alles thun, den Gegenandidaten am Leben bedrohen; nur sie allein dürfen Alles thun und wagen — und wer nicht mit ihnen geht, ist ein Söldner des Absolutismus, ein Vaterlandsverräther. Wir kennen das.

Die neuen Minister.

Budapest, 17. October.

Das zweite Cabinet Fejérvary — welches genau vier Monate nach Constitutionirung des ersten ernannt wurde — zählt drei neue Mitglieder. Es sind dies — wie gerücheweise verlautet — der bisherige Botichaster am Vatican Graf Nicolaus Szécsen (Minister a latere), der Reichstags-Abgeordnete Baron Ernst Daniel (Handelsminister) und der ehemalige Abgeordnete Baron Arthur Feilich (Ackerbau).

Die drei neuen Minister sind keine Neulinge in der Politik. Der nach einer vielfach verbreiteten Version zum Minister a latere ausersene Graf Nicolaus Szécsen ist zwar nicht dem parlamentarischen Boden entsprungen, kam aber als erster Sectionschef im Ministerium des Aeußeren in den Delegationen sehr häufig mit den Abgeordneten in Be-

Feuilleton.

Auf Umwegen.

Original-Roman von Alice v. Hagin.
 (17. Fortsetzung.)

„Nun, wie Du willst,“ sagte Paul verstimmt, die Arme kreuzend und sich in die Sophaecke zurücklehnd, „ich will Dir weder zureden, noch Dich zu etwas zwingen, was Dir widerstrebt, — jedoch bitte ich Dich, von nun an mit Geduld die Einsamkeit zu ertragen. Willst Du mit Wanda nicht verkehren, so laß es bleiben, anderen geeigneten Verkehr wirst Du schwerlich in der Nähe finden, denn ich hoffe, daß Du meinen einen speziellen Wunsch, auf Inspector's zu verzichten, ein für allemal respectiren wirst. So laß Dir denn Deine häusliche Einsamkeit genügen, — ich kann Dir nicht mehr bieten, — ich habe Dich an mein Herz genommen, Dich in gesicherten Wohlstand eingeführt, ohne zu fragen, woher Du kamst, woher Du stammst. Hast Du noch nie darüber nachgedacht?“
 „Ach, Paul,“ rief Theresia laut aufschluchzend, „wie kannst Du so hart mit mir reden!“ Langsam an ihm niedergleitend, legte sie die Stirn an sein Kinn, beide Hände vor da' zuckende Gesichtchen haltend.
 „Habe ich Dir denn je einen Vorwurf daraus gemacht, daß ich so viel allein bin? Habe doch Geduld mit mir, ich will mich ja recht bemühen, so zu werden, wie Du willst! Sage mir nur, was ich thun soll, was ich sein soll, um Deine Zufriedenheit zu erlangen. Ich fühle, ich abne, daß mein Sein nicht ganz Deinen Wünschen entspricht, mache mich doch aufmerksam, lehre mich, Dir ganz zu Gefallen zu leben!“ — „Sieh,“ fuhr sie sich aufrichtend fort und blickte ihm stehend in's Auge, „Du bist oft so sonderbar, so scheu, als hättest Du mir etwas so Verheimliches. Du weißt ja, daß ich Dein eigen bin, Dir mit jeder Faser meines Herzens ergeben; — drückt Dich etwas, so vertraue es mir an, — hast Du Kummer, so laß mich daran theilnehmen!“

„Ich weiß nicht, wo Du hinaus willst,“ unterbrach er sie ungeduldig, ihrem Blicke ausweichend, „ich habe Dir nichts zu verbergen. Laß uns von etwas Anderem reden,“ setzte er mit gebeugelter Gleichgültigkeit hinzu, „es macht mir keine Freude, dieses unerquickliche Thema weiter zu besprechen. Ich kann und will Dir keinen Vorwurf machen, im Gegentheil, ich kann nur lobend hervorheben, daß Du Deinen häuslichen Pflichten auf das Genaueste nachkommst. Was zu unserer gänzlichen Verständigung noch fehlt, das wird die Zeit vielleicht auch noch schaffen. Wenn ich einmal rauch gegen Dich werde, so nimm Dir das nicht allzulehr zu Herzen. Das Leben hat auch Schattenseiten, und eine ideale Ehe, wie sie Dir in Deinen Mädchenträumen vor sichwebte, gibt es nicht. Die Wirklichkeit schafft Aderes, als die Phantasie, Du wirst diese Erfahrung noch oft machen müssen. Wenn Dich solche Enttäuschungen mit Bitterkeit erfüllen, so denke, daß Du dies Deiner eigenartigen Individualität zuschreiben hast. Die Welt wird nicht aus ihren Fugen gehen und die Menschheit nicht von ihren Schwächen lassen, weil Dir selbst die Natur gute, reine Gefinnungen einpflanzte!“

Nachdenklich, was er wohl mit diesen Worten sagen wollte, schlang sie beide Arme um seinen Leib, ihr Köpchen fest an seine Schulter schmiegend.

So verharrte sie eine Weile, hoffend, er würde wie sonst nach einem Wortwechsel ihren Kopf zwischen seine Hände nehmen, sie küssen und ihr einige gute Worte sagen. Doch nichts dergleichen erfolgte, und merkend, daß er heute ungewöhnlich verstimmt war, erhob sie sich endlich und drückte einen innigen Kuß auf seine Stirn, indem sie ihm bittend und vertraulich in's Auge schaute.

„Bist wieder gut?“ tönte es wie herziges Vogelgezwitscher von ihren Lippen.

„Ja, mein Kind,“ nickte er mit einem Anflug von Freundlichkeit. „Doch jetzt — möchte ich wohl noch schnell etwas genießen; ich werde nachher gleich aufbrechen und noch einmal bei Tonn vorpredigen. Vielleicht finde ich dort Jemand, der sich an meinem Vorhaben betheiligt.“

„Ach, das wäre gut!“ rief sie lebhaft. „Es würde mir Sorge machen, Dich allein auf dem Anstande zu wissen; die Schmuggler sollen es jetzt ja wieder ganz arg treiben.“

„Das laß Dich nicht beunruhigen,“ entgegnete er lächelnd, „die werden mir sicher nichts anhaben; sie danken Gott, wenn sie unbehellig ihre Geschäfte erledigen können.“

„Nun, das beruhigt mich ungemein,“ sagte Theresia erleichtert. „Es ersaßt mich immer Frauen, wenn ich allein spät Abends am Fenster sitze und die dunklen Gestalten über das Feld oder gar an unserem Hause vorüberhüpfen sehe; es ist doch etwas Häßliches, dieses lichtscheue Thun!“

Sinnend blickte er ihr nach, als sie sich nun entfernte, um ihm die Wahlzeit herzurichten.

Bald hatte Theresia das Abendbrot aufgetragen, das ziemlich schweigend verzehrt wurde, und dann machte sich Paul zur Jagd fertig. Erst gegen Morgen kehrte er von seiner nächtlichen Partie heim.

Theresia hatte von Stunde zu Stunde Paul's Rückkehr erwartet; bei jedem Laut, der durch die Stille der Nacht an ihr Ohr drang, war sie aufgestanden und an's Fenster geeilt, um zu lauschen, ob er endlich heimkehrte. Er hatte ihr vor Kurzem ernstlich anbefohlen, niemals seine Rückkehr abzuwarten, sondern sich rechtzeitig zur Ruhe zu begeben, doch sie verpöhrte heute keine Müdigkeit, eine innere Unruhe, die sie sich selbst nicht erklären konnte, plagte sie. Sie war sich noch nie in ihrem Leben so einlam und verlassen vorgekommen. Die Leute in Haus und Hof waren längst zur Ruhe gegangen, sie war die Einzige, die noch wachte; sie hätte viel darum gegeben, jetzt eine theilnehmende Seele in ihrer Nähe zu haben. Wie sonderbar! Sie mußte heute an ihre Mutter denken, deren sie sich doch kaum zu erinnern wußte.

Trübe Gedanken, schwere Ahnungen hielten ihre Sinne umfangen; die unheimliche Bangigkeit steigerte sich von Stunde zu Stunde. Ihr Herz bebte; sie fürchtete, Paul könnte etwas zugefallen sein, denn was sollte sonst ihre Seele so schwer belasten? Sie verjügte, zu beten, doch sie vermochte ihre Gedanken nicht zusammenzufassen. Lebte sie noch

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Main text column on the left side of the page, containing various news items and reports.

Main text column on the right side of the page, containing various news items and reports.

Main text column on the far right side of the page, containing various news items and reports.

Section titled 'Bede-Ordnung im Volksbad der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa...' detailing regulations for the public bath.

Section titled '(Eingesendet.)' containing a notice or advertisement.

Section titled 'Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.' containing economic news and reports.

Section titled 'Original-Telegramme.' containing telegrams and official communications.

Section titled 'Fremden-Liste' containing a list of names and their details.

Table titled 'Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours' listing market prices for various securities.

Table titled 'Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours' listing market prices for various securities.

Table titled 'Hermannstädter Münzen-Platzcours' listing exchange rates for various currencies.

M.-Z. 14058/1905.

[1033] 1-1

Rundmachung.

Nachdem das gemäß §. 33 des XII. G.-A. ex 1886 für das Jahr 1906 zusammengestellte Verzeichnis der Wirthe des städtischen Vertretungskörpers mit Beschluß der Stadtvertretung vom 9. October 1905 genehmigt worden ist, wird das Verzeichnis im Nachstehenden zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

Ordentliche Mitglieder:

- 1. Hermannstädter allgemeine Sparcassa 9708 K 77 h. 2. Karl Baron Brufenhalsche Stiftung 6526 K 83 h. 3. Sächsisch-Universität 5780 K 61 h. 4. Bodencreditanstalt 4465 K 35 h. 5. Dr. Karl J. Jifeli, Kaufmann, 3689 K 46 h. 6. Johann Metian, gr.-or. Erzbiſchof, 3630 K. 7. Transylvanien 3478 K 54 h. 8. Johann Habermann's Erben, Bierbrauereibesitzer, 3293 K 63 h. 9. Johann Kessler, Fleischermeister, 3044 K 61 h. 10. Reiffenfeld'scher Fond 2976 K 49 h. 11. Samuel Borger, Advocat, 2908 K 24 h. 12. Dr. Friedrich Jifeli, Arzt, 2660 K 66 h. 13. Gr.-or. Seminarfond 2598 K 85 h. 14. J. B. Weiffelbacher sen., Kaufmann, 2538 K 93 h. 15. Co. Kirchengemeinde N. B. 2190 K 40 h. 16. J. A. Reiffenberger, Kaufmann, 2168 K 83 h. 17. Heinrich Mangelius, Rechtsconsulent, 1916 K 80 h. 18. Michael Ziegler, Schlosser, 1895 K 3 h. 19. August Teufel, Apotheker, 1892 K 74 h. 20. Gregor von Gidofalov, röm.-fath. Stadtpfarrer, 1884 K. 21. Otto Zauerer, minderjährig, 1873 K 40 h. 22. Franz Szalay, Baumeister, 1865 K 90 h. 23. Dr. Karl Wolf, Sparcassa-Director, 1800 K. 24. Dr. Wilhelm Otto, Primararzt, 1790 K 40 h. 25. Dr. Franz Jülp, Arzt, 1666 K 12 h. 26. Baron Brufenhalscher Museumfond 1648 K 40 h. 27. Andreas Rieger, Maschinen-Fabrikant, 1614 K 92 h. 28. Dr. Parthen Cosma, Director der Albina, 1553 K 9 h. 29. Gr.-or. Administrationsfond 1553 K 9 h. 30. Johann v. Preda, Advocat, 1444 K 38 h. 31. Gr.-or. Druckereifond 1420 K 60 h. 32. Dr. August Schwabe, Zahnarzt, 1415 K 62 h. 33. Samuel Wagner, Maschinen-Fabrikant, 1384 K 6 h. 34. Dr. Oscar Meisl v. Donnitz, Director der Bodencreditanstalt, 1376 K. 35. Johann Unterer, Salami-Fabrikant, 1373 K 13 h. 36. Alfred Müller, Privatier, 1345 K 90 h. 37. Johann Sager, Bierbrauereibesitzer, 1340 K. 38. Dr. Karl Müller, Apotheker, 1333 K 20 h. 39. Adolf Jomn, Salami-Fabrikant, 1332 K 21 h. 40. Victor Hugo Borger, Privatier, 1327 K 42 h. 41. Dr. Wilhelm Bruckner, Advocat, 1260 K 34 h. 42. Dr. Friedrich Müller, ev. Biſchof, 1240 K. 43. „Albina“ 1231 K. 8 h. 44. Siedehaus 1204 K 32 h. 45. Hermann Ritter, Schotterlieferant, 1197 K 70 h. 46. Dr. Hermann Süßmann, Comitats-Oberrath, 1194 K 42 h. 47. Dr. Gustav Lindner, pens. Universitäts-Professor, 1176 K 20 h. 48. Josef Konnerth, evang. Pfarrer, 1171 K 16 h. 49. Dr. Octavian Kuffi, Advocat, 1150 K. 50. Louise Friedmann, Advocatenschwiter, 1091 K 9 h. 51. Baron Brufenhalscher Palaisfond 1084 K 35 h. 52. Dr. Julius Pieldner von Steinburg, pens. General-Stabsarzt, 1080 K. 53. Wilhelm Krafft, Buchdrucker, 1060 K 66 h. 54. Johanna Molodovan, Hofrathswitwe, 1048 K 40 h. 55. Karl Hann v. Hannenheim, pens. Gerichtsrath, 1035 K 64 h. 56. Röm.-fath. Theresianisches Waisenhaus 1024 K 85 h. 57. Franz Reiffenberger, Kaufmann, 1024 K 71 h. 58. Josef Schuster, Kiemer, 1021 K 79 h. 59. Friedrich Pölsch, f. Tafelrichter i. P., 1007 K 38 h. 60. Evang. Waisenhaus 1003 K 94 h. 61. Emil Kircher, Selbwaaren-Händler, 978 K 50 h. 62. Ludwig Klein, Advocat, 975 K 38 h. 63. Gustav Ruppbacher, Selbwaaren-Fabrikant, 951 K 8 h. 64. Julie Hann v. Hannenheim, Doctorschwiter, 944 K 6 h. 65. Adolf v. Hochmeister, pens. Sectionsrath, 927 K 58 h. 66. Jacob Loewy, Producten-Händler, 915 K 68 h. 67. Martin Grünfeld, Kaufmann, 909 K 37 h. 68. Karl Kommerth's Erben 907 K 55 h. 69. Wilhelm Mendlich, Kaufmann, 892 K 70 h. 70. Karl Jifeli, Apotheker, 883 K 12 h. 71. Dr. Daniel Gjelius, Stadtphysicus, 860 K 60 h. 72. Victor Kästner, evang. Pfarrer, 851 K 40 h. 73. Sigmund Jerderber, Producten-Händler, 826 K 97 h. 74. Elisabeth Bugarski, Kaufmanns-Witwe, 820 K 96 h. 75. Josef Schneider, Senats-Präsident i. P., 820 K. 76. Friedrich Baumann, Kaufmann, 816 K 98 h. 77. Gustav Metzger, Seifen-Fabrikant, 815 K 45 h. 78. Baptijt Boui, Seminar-Professor, 800 K 22 h. 79. Ludwig Kreuzer, f. und f. Hauptmann i. P., 799 K 51 h. 80. Michael Gruber's Erben 797 K 30 h. 81. Julius Bankiewicz, Restaurateur, 780 K 28 h. 82. Berthold Jrentz, Zudebäcker, 773 K 51 h. 83. Wilhelm Reiffenberger, Stadthauptmann i. P., 764 K 20 h. 84. Josef Droteloff, Bürgermeister, 762 K 4 h. 85. Rudolf Weiner, Selbwaaren-Fabrikant, 753 K 20 h. 86. Johann Bonfert, Gastwirth, 730 K. 87. Johann Friedrich, Deconom, 729 K 26 h. 88. Karl Krz's Erben, Seifensieder, 728 K 24 h. 89. Michael Göttl's Erben 727 K 55 h. 90. Wilhelm Gollner, Spiritus-Fabrikant, 723 K 76 h. 91. Elise Albrecht, Cigarmenschmachers-Witwe, 714 K 31 h. 92. Gustav Thalmann, Obergericht, 714 K. 93. Michael Stefani, ev. Pfarrer, 711 K 40 h. 94. Gustav Capejus, Professor i. P., 706 K 20 h. 95. Albert Raşa, Beamter, 698 K 10 h. 96. Regine Jifeli, Ingenieurs-Witwe, 696 K 63 h. 97. Michael Erdélyi, f. ung. Professor, 687 K 78 h. 98. Vma Radulovic, Majors-Gattin, 681 K 67 h. 99. Theresie Reiffenberger, Private, 676 K 95 h. 100. Friedrich Leonard's Erben, 665 K 70 h.

Erzagsmitglieder:

- 1. Paul Theil, Advocat, 658 K 60 h. 2. Georg Nimmner, Privatier, 656 K 44 h. 3. Josef Schult, Weinbändler, 655 K 73 h. 4. Friederike Trendt, Kiemers-Witwe, 642 K 45 h. 5. Victor Jauernig, Vice-Stadthauptmann, 640 K 20 h. 6. Dr. Karl Gundhardt, Stadtarzt, 640 K 8 h. 7. Friedrich Schuster, Professor, 640 K. 8. Simon Schmidt, pens. Notar, 639 K 13 h. 9. Josef Goldstein, Kleider-Händler, 634 K 78 h. 10. Ludwig Fuchs, Kaufmann, 630 K 70 h. 11. Charlotte Süßmann's Erben 630 K 26 h. 12. Gabriel Jagoni, f. öffentlicher Notar, 627 K 14 h. 13. Michael Kleitich, Kaufmann, 626 K. 14. Franz Geisberger, Schuhhändler, 624 K 16 h. 15. Demeter Andronik'sche Stiftung 612 K 20 h.

- 16. Friedrich Schreiber, Ministerialrath i. P., 608 K 80 h. 17. Friedrich Scheerer, Tuchfabrikant, 608 K 64 h. 18. Athanasius Marinescu, f. Gerichtsrath i. P., 603 K 80 h. 19. Justine Schajer's Erben, 603 K 20 h. 20. Heinrich Rieger, Spodium-Fabrikant, 602 K 80 h. 21. Katharina Schenker, Spiritusfabrikantens-Witwe, 602 K 42 h. 22. Karl Albrich sen., Gymnasial-Director, 602 K 40 h. 23. Alexander Zebun, Deconom, 597 K 41 h. 24. Karl Henrich, Apotheker, 595 K 80 h. 25. Friedrich Stenzel's Erben 589 K 75 h. 26. Emilie Hertel, Private, 586 K 62 h. 27. Fritz W. Elges, Möbelfabrikant, 583 K 29 h. 28. Gr.-or. Rudolfsfond 581 K 10 h. 29. Johann Jof. Keil, Weißbäcker, 579 K 94 h. 30. Marie Imberus, Private, 576 K 52 h.

Etwaige Appellationen gegen obigen Beschluß sind in der Zeit vom 21. October bis 4. November l. J. an den Herrn Vicepresan des Szebener Comitates gerichtet, hieran einzubringen. Nagyszeben, am 16. October 1905.

Der Magistrat.

Mit 1. November sind
2 möblierte Zimmer
zu vermietthen
Hechtgasse Nr. 24.

Schöne Wohnung
Hallerwiese Nr. 32
mit allem Comfort versehen und Garten-antheil vom 15. October zu vermietthen.
Näheres Heltaurgasse Nr. 42, I. Stock.

Günstige Capitalsanlage!
Ein sehr gut erhaltenes hochhohes
Haus mit Geschäftslocal,
frequenter Posten, ist mit 1800 Gulden baar
und einer kleinen darauf lastenden Hypothek sofort
zu übergeben.
Näheres bei der Administration dieses Blattes.

Zuschneider,
der drei Landesprachen mächtig,
sucht Posten.
Gefällige Anträge erbeten an die Administration
dieses Blattes.

Nur kurze Zeit.
Circus E. B. Victor

Hermannstadt, Hermannsplatz, in seinem eigenen comfortabel eingerichteten, gegen jeden Witterungseinfluss geschützten und geheizten Riesenzelt.
Donnerstag den 19. October, Abends 8 Uhr:

Benefiz-Vorstellung für den beliebten August Willy
der durch neue Witze und Spässe, sowie hier noch nie gesehene Sprünge, darunter auch über einen
zweispännigen Fiaker, dem p. t. Publicum einen genussreichen Abend bereiten wird.
Fortsetzung der internationalen Preis-Ringkämpfe.

- I. Paar:
Sándorffy, der hier bekannte ungarische Meisterringer, gegen Vampy, österreichischer Meisterringer.
- II. Paar:
John Blening, deutsch-amerikanischer Champion, gegen Jankovszky, Meisterringer aus Berlin.
- III. Paar:
Czyganiewicz, polnischer Weltmeisterringer, gegen Siblnsky, deutscher Meisterschaftsringer.

Preise der Plätze: Nummerirter Sperrstiz 2 K.; I. Platz K 1-60; II. Platz K 1-20; III. Platz 80 Heller; Galerie 40 Heller. Militär vom Feldweibel abwärts und Kinder unter 10 Jahren (mit Ausnahme der nummerirten Sperrstiz und I. Reihe) halbe Preise, Galerie 30 Heller.

Morgen Freitag den 20. October 1905:
Fortsetzung der intern. Preisringkämpfe und grosse Highlife-Vorstellung.
Das Rauchen im Circus ist polizeilich verboten.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll die Direction.

Die bei sämmtlichen Bahnen eingeführten ge-
dienten
Spiritus-Lampen
von 20 bis 600 HK, ferner die vollständigsten
Spiritus-Oefen und Kocher
sind zu haben bei
Louis Lukács, Wien, II.,
Kaiser Josefsstrasse 21.
Prospecte gratis! Tüchtige Vertreter gesucht!

Billige Preise!
Gewissenhaftigkeit!
In eigenem Interesse
annoncieren Sie immer durch
JULIUS LEOPOLD
Annoncen-Expedition in
Budapest, Erzsébet-körut 64.
DER VORTEIL
JEDER DAME
ist, sich billig und dabei doch
modern und elegant zu kleiden,
verlangen Sie daher
in eigenem Interesse
unsere reichhaltige
Muster-Kollektion
gratis und franco
zur Ansicht zugeschiekt.
WIENER MODEN UNION
Wien, 1., Schottenring 10.

Zur Heilung von Blutarmuth, Appetitlosigkeit, Nervosität,
ist das wirksamste Präparat **KRIEGER'S**
TOKAJER CHINAWEIN mit EISEN.
Er wird aus echtem Tokajer-Wein angefertigt, ist also mit anderen
Präparaten nicht zu verwechseln. Er hat einen angenehmen Geschmack,
stärkt, reinigt und vermehrt das Blut. Kleine Flasche K 3.20.
Grosse Flasche K 6. Käuflich in allen Apotheken. Postvorsand:
Kronen-Apotheke, Budapest, Calvin-Platz.

SZIMON ISTVÁN
HEILKRÄFTIGER
FRANZBRÄNTWEIN
Teppiche
S. SCHEIN
WIEN, I., Bauernmarkt 12.
Sie sehen alt aus!
Färben Sie Ihre Haare mit Czerny's
Tanningene

Bau-, Kunstschlosser u. Installateur
E. Purece
Hermannstadt, Rosenanger Nr. 9
empfehlen sein
grösstes und reichhaltigstes Lager in
allerneuesten, bestbewährten und
billigsten
Sparherden
eigener Erzeugung,
von welchen über 600 in Hermannstadt
und Umgebung in Benützung stehen, wohl der
beste Beweis für deren ganz besondere Güte und
Dauerhaftigkeit.
Für jeden von mir gekauften Sparherd
leiste ich langjährige Garantie.

PLATSCHEK VILMOS
anerkannt billigstes, solidestes
HERREN- u. KINDER- Kleider Waren-
haus
Budapest, IV., Központi Városház. (Károly-körut).

DIE BESTE SCHREIBMASCHINE DER WELT
Vertreter werden gesucht.
SMITH PREMIER N° 5.
Illustrirter Catalog gratis.
IST „SMITH PREMIER“

Wimmer! Ausschläge, Sommersprossen,
Leberflecken und auch Runzeln ver-
schwinden durch den Gebrauch
der echt englischen
BALASSA'S GURKENMILCH
Preis
per Flasche 2 Kronen.
Dazu Gurkenseife 1 K, Puder K 1-20 und 2 K.
Haupt-
versand: **C. BALASSA'S** Apotheke
Bpest-Erzsébetfalva

Sorgenfreies
Familienglied garantiert das illustrierte Buch über zu viel
Kindesgenen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben,
discret gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postan-
weisung von Frau **Anna Kaupa** in Berlin SW 252,
Lindenstrasse 50.

GROSS
IST DAS GLÜCK BEI
KISS
KAUFEN SIE
GLÜCKLOSE
NUR VON
KARL KISS & COMP.
BUDAPEST, ERZSÉBET-KÖRUT 19.

Szénésy's
PATENT
Árpád
REISS-
ZEUGE
beste ZIRKELN für
Mittelschulen
UNG. FABRIKAT.
ÜBERALL zu HABEN.